



**Achim Müller**

***Theologische Bibelkunde***  
(EAT, 2)

Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2022

360 S., 28,00 €

ISBN 978-3-374-06640-7

### **Ann-Christin Grüninger (2022)**

Der Autor, Dr. Achim Müller, lehrt seit vielen Jahren an der Universität Mainz und unterrichtet dort die Bibelkunde, sodass das vorliegende Buch und dessen Anlage mit praktischen Erfahrungen aus entsprechenden Lehrveranstaltungen einhergeht. Dass die Bibelkunde in die Reihe „Einführung in das Alte Testament (EAT)“ gestellt wurde, sie aber auch die Bibelkunde des Neuen Testaments behandelt, mag verwundern, ist jedoch praktisch, da nur ein Buch erworben werden muss, um beide Testamente bibelkundlich abzudecken.

Zunächst wird in die Bibel allgemein eingeleitet, indem knapp auf die Landeskunde eingegangen wird, gefolgt von einem kurzen, aber gehaltvollen Abriss der „Geschichte der Biblischen Zeit“ (kleiner Tippfehler bei der Epochengliederung: Das Babylonische Exil endet nicht erst 525 v. Chr.) mit hilfreichen Kartenmaterial und angemessenen Literaturempfehlungen (hier wäre noch auf die aktuellste Darstellung von E.A. Knauf/H.M. Niemann, Geschichte Israels und Judas im Altertum, Berlin/Boston 2021 zu verweisen) sowie kurzen Darlegungen zum „Text der Bibel“, zu Sprachen der Bibel und ihre antiken (LXX; Vulgata) und modernen Übersetzungen (13-24). Eine zweite vorgeschaltete Einheit beleuchtet dann das Alte Testament mit terminologischen Überlegungen und Hinweisen zu den wichtigen Stichworten „Kanon“, „Tanach“ sowie „apokryph“ und macht auf die Unterschiede in der Abfolge der atl. Schriften in Hebräischer Bibel (jüdisch) und Altem Testament (christlich) aufmerksam (25-34). Sinnvoll ist an dieser Stelle eine Tabelle, mit Hilfe derer sich der Kanon des Masoretischen Textes mit dem der Einheitsübersetzung sowie Lutherbibel und Zürcher Bibel vergleichen

lässt (30). Dass durch die Umstellung des Prophetencorpus ans Ende des Alten Testaments eine andere, nämlich christliche Hermeneutik der atl. Schriften angezeigt wird, ist eine wichtige Erkenntnis für Studierende zu Beginn ihres Studiums. Sodann beginnt die bibelkundliche, zunächst atl. Erschließung, und zwar unter Beachtung des hebräischen Bibelkanons (35-206). Die biblischen Schriften werden sorgfältig beleuchtet und mit Gliederungen und anderen hilfreichen tabellarischen Übersichten angereichert. Zudem gibt es kleine Seitenblicke durch „Stichworte“, wie z.B. „Noah im Koran“ (41), „Lade“ (98) oder „Der Syrisch-efraimitische-Krieg“ (141), wodurch knappe Hintergrundinformationen eingespielt werden. Weiterhin bereichern die „Vertiefungen“ die Einblicke in die atl. Schriften: Bspw. zu „Sauls Königtum“ (99), den „Gottesknechtsliedern“ bei Jesaja (145), zur „Wirkungsgeschichte Ezechiels“ (189), zu „Himmelsszene und Theodizee“ bei Hiob (183) oder zu „Krieg und Frieden“ im Kontext der Chronikbücher (206). Die Praxisnähe wird an den „Fragen“ am Ende einer Lehreinheit deutlich. So gehen die Fragen zum Genesisbuch bspw. den Bundesschlüssen und den Verheißungen nach. Indem grundlegende Texte am Ende noch einmal aufgenommen und wiederholt werden sollen, können sich diese besser gemerkt werden. Auch die angegebene Literatur zu einzelnen Themen, Stichworten und Vertiefungen sind sehr begrüßenswert und regen die Leserschaft zum Weiterstudieren an.

Die bibelkundliche Darstellung des Neuen Testaments (207-337) ist genauso aufgebaut, wie der atl. Teil. Es wird grob in das Neue Testament eingeführt und auch eine „Chronologie der ntl. Schriften“ (209) geboten. Hiernach folgt der Gang durch die echten Paulusbriefe, da sie die „ältesten schriftlichen Zeugnisse des frühen Christentums“ (211) darstellen. Es folgen die synoptischen Evangelien mit einer kleinen Einleitung, in der z.B. die „Zwei-Quellen-Theorie“ (236-239) vorgestellt wird. Nach dem lukianischen Doppelwerk werden die „unechten Paulusbriefe“, „Hebräerbrief und katholische[n] Briefe“, die „Apokalypse“ und zum Schluss die „Johanneischen Schriften“ in den Blick genommen. Auch hier sind die Hinweise, die unter den „Stichworten“ verhandelt werden, essentiell: So z.B. das Stichwort „Petrus“ (263f.) und „Das Christentum und das jüdische Gesetz (die Tora) – christlicher Antijudaismus“ bei Matthäus (264f.), „Wunder“ zu Lukas (272) und „Engel und Teufel“ zur Apokalypse (316).

Das Buch schließt mit einem hermeneutischen Ausblick (339-341) und einem Anhang (343-355), der Folgendes enthält: „Lernstrategien zum Wiederholen des Stoffes“, Abkürzungsverzeichnis, eine „Zeittafel“ (zum Auswendiglernen) mit wichtigen Eckdaten zur Geschichte der biblischen Zeit, Leseempfehlungen, eine umfangreiche Zusammenstellung von „Hilfsmitteln für das Studium der Bibel“ und ein Abbildungsverzeichnis.

Insgesamt handelt es sich um eine gut lesbare, angemessen aufbereitete und anschauliche Bibelkunde, die die einzelnen Schriften sinngemäß überblicksartig vorstellt.

Nicht nur für Theologie-Studierende ist diese Bibelkunde ein Gewinn, auch andere Interessierte können von diesem Buch profitieren.

Hervorgehoben seien die bereichernden Seitenblicke z.B. in die Wirkungsgeschichte und insbesondere zu betonen sind Verbindungen des Alten und Neuen Testaments, die immer wieder aufgezeigt werden. Hieraus erschließt sich: Nur gemeinsam gelesen bilden die beiden Testamente die eine christliche Bibel.

**Zitierweise: Ann-Christin Grüninger.** Rezension zu: *Achim Müller. Theologische Bibelkunde. Leipzig 2022*  
in: bbs 9.2022  
[https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2022/Mueller\\_Bibelkunde.pdf](https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2022/Mueller_Bibelkunde.pdf)